2a

# Naturnaher Garten Das Jahr im Garten Naturnaher Garten

Wird der Nutzgarten /
Kleingarten wie früher bei
uns eine entscheidende
Rolle für die Ernährung
spielen?

In den sogenannten Entwicklungsländern steigt seine Bedeutung ständig. Die Erträge sind prozentual wesentlich größer als die der intensiven Landwirtschaft, gerade weil keine chemische Düngung eingesetzt wird und mehr auf natürliche Stoff-Kreisläufe geachtet wird.



Machen Sie Ihre Erde selber:

Kompostieren Sie garten- und pflanzliche Küchenabfälle. Kaufen Sie Blumenerde ohne Torf, wenn der Kompost nicht reicht. So schonen Sie die letzten Moore.

Passen Sie Ihre Pflanzungen Ihrem Boden an: Achten Sie auf Zeigerpflanzen für Stickstoff (wie Brennnessel), Säure (wie Sauerampfer oder Heidelbeere) oder Kalk (etwa Klatschmohn oder Salbei).

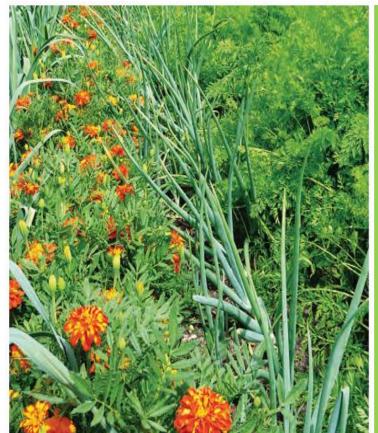
**Düngen Sie organisch:** Hornspäne und Knochenmehle etwa sind ein wirkungsvoller Langzeitdünger, der vor allem Stickstoff und Phosphat nach und nach in den Boden abgibt.



Ungeeignete Kompostmaterialien:

- Kunststoff, Glas oder Metall, Steine
- Fleisch, Wurst, Knochen, Leder
- mineralische Katzenstreu, Kot von Fleischfressern
- Fäkalien

Bei Nichtbeachtung: Ungeziefer!



Beispiel für eine gelungene Mischkultur: Möhren, Zwiebeln, Tagetes und Lauch

## Gemüse liebt Geselligkeit

**Mischkulturen** sorgen für gutes Gedeihen von Pflanzen. Viele Gewächse beeinflussen sich gegenseitig günstig. Gute Nachbarn:

<u>Möhren und Zwiebeln</u> oder <u>Buschbohnen und Erdbeeren</u>.

Es gibt auch Gewächse, die sich gegenseitig negativ beeinflussen. **Schlechte Nachbarn**:

Kopfsalat und Petersilie oder Erbsen und Bohnen.

Kräuter verbessern Wohlgeschmack und Aroma ihrer Nachbarpflanzen

## Gute Kombinationen:

Frühkartoffeln mit Kümmel und Koriander

<u>Möhren</u> mit <u>Dill</u>

Radieschen mit Kresse

Kräuter dienen auch der Schädlingsabwehr:

**Salbei, Thymian und Pfefferminze** lenken den Kohlweißling vom Kohlbeet ab

Bohnenkraut hält die schwarzen Läuse von den Buschbohnen forn

**Kapuzinerkresse** schützt Tomaten und Obstbäume gegen Blattund Blutläuse



#### Recyceln Sie Ihr Laub:

Ein Kubikmeter Lauberde besitzt mehr Humusstoffe als zwölf große Torfballen zu je 300 Liter.

### Züchten Sie Regenwürmer:

Regenwurmkot ist bester Boden. Er enthält hochkonzentriert

Pflanzennährstoffe wie Phosphat, Kalium, Kieselsäure und sogar natürliche Antibiotika, die Schadpilze töten. Er entsteht "automatisch" in Ihrem Komposthaufen.

# **Bodenbearbeitung**

Die Lebensgemeinschaften im Boden können gefährdet werden durch unsachgemäße, einseitige, die Erosion fördernde Bodenbearbeitung, durch

- zu viel Mineraldünger
- zu viel Gülle
- fehlende Fruchtfolgen
- fehlende Bodendeckung

und durch unnötigen Einsatz von "Pflanzenschutzmitteln", dem zahlreiche Nützlinge ungewollt ebenfalls zum Opfer fallen.

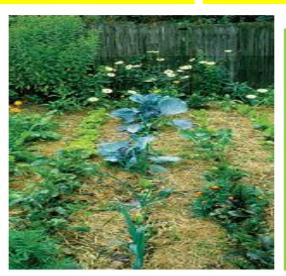
Die vielen kleinen und kleinsten Helfer des Bauern und Gärtners benötigen zur Regeneration Ausgleichs- und Ruhezonen.

Das können sein: Hecken, Wallhecken, Feldholzinseln, unbeweidete Obstbaumwiesen, stillgelegtes Dauergrünland, Wildstaudenfluren, blumenreiche Wegeränder, Altholz- und Laubhaufen, Feuchtgebiete aller Art. Natürliche Schädlingsvermeidung
Wer den Schädlingen im Garten
auch ohne Gift den Kampf ansagen
will, kann dies durch einfache Maßnahmen tun. Zuallererst gilt: Vielfalt
im Garten schützt vor Schädlingen.
Hecken, Stein- und Reisighaufen
oder begrünte Fassaden bieten zum
Beispiel einen guten Lebensraum für
Igel, Vögel und nützliche Insekten,
die Schädlinge von bevorzugten
Pflanzen fernhalten und die starke
Vermehrung bestimmter Kleintiere
verhindern.

Verzichten Sie auf Energiefresser:
Nach Angaben des Umweltbundesamtes sind in Deutschland rund 6,5 Millionen
Rasenmäher, Kettensägen, Häcksler,
Laubsauger und Vertikutierer im Einsatz.
Abgesehen vom Lärm produzieren die alle Stickoxide und Kohlenmonoxid und verschlechtern so das Klima. Deshalb unser Tipp: Harke statt überflüssigen
Laubsauger verwenden. Öfter die Astschere statt Häcksler einsetzen. Beim Kauf eines Häckslers und Rasenmähers auf geringen Energieverbrauch achten.



Wenn Sie auf Ihrem Grundstück nicht selbst kompostieren möchten / können Sie die Grünabfälle auch zum Recyclinghof des Landkreises Emsland an der Flachmeerstraße bringen und von dort fertigen Kompost erwerben und im eigenen Garten verwenden.



Mulchen Sie: Das Ausbringen von Grasschnitt, zer-kleinerten Pflanzenresten oder Holzschnitzel schützt den Boden vor Austrocknung, Frost und Auswaschung und führt ihm zugleich Nährstoffe zu.

# "Die drei Schwestern"

Ein ganz altes, klassisches Beispiel der positiven Mischkultur haben bereits die Indianer praktiziert: Sie kombinierten Mais mit Stangenbohnen, und im unteren Bereich wuchsen Kürbisse. Der Mais diente den Bohnen als Rankhilfe, die Bohnen wiederum lieferten dem Mais Stickstoff, während die großen Blätter des Kürbisses den Boden abdeckten und so Erosion durch Regen und Austrocknung verhinderten. Diese Pflanzenkombination wird auch "die drei Schwestern" genannt, und dieses Anbauverfahren wird bis heute noch von den Maya betrieben.